

12 Strategien

zur Umsetzung des KvDaZ-Konzepts



Förderliche Rahmenbedingungen

1. Das Zielvokabular bewusst wahrnehmen

Das Zielvokabular orientiert sich an den Forschungsergebnissen zum Kernvokabular nach Boenisch (2014). Im Rahmen des KvDaZ-Projektes wird dieses am Beispiel des Kölner Wandposters (AO) verdeutlicht. Das Zielvokabular kann um individuell wichtige themenspezifische Wörter (Randvokabular) ergänzt werden (vgl. Sachse/Willke 2011).

2. Kommunikationsthema festlegen und Kommunikationsanlass schaffen

Der Inhalt des Gesprächs und die damit verbundene Aktivität sollten die kernvokabularbasierte Sprachförderung bestimmen und nicht der Einsatz des Materials. Es geht um das Erleben des Kommunikationsinhalts sowie um die Ermöglichung kommunikativer Interaktionen.

3. Unterschiedliche pragmatische Fähigkeiten auswählen

Ausgehend von einem Kommunikationsanlass sollten mind. 2 pragmatische Fähigkeiten ausgewählt werden, die in der Kommunikationssituation angewendet werden. Eine erste Orientierung bietet die Fokuswörtertable von Sachse/Willke (2011, 2020). Weitere beispielhafte pragmatische Fähigkeiten könnten folgende sein (vgl. Heim, Jonker & Veen 2012, Schelten-Cornish et al. 2012)

- | | |
|---|--------------------------------|
| - Protestieren oder Abweisen | - Fragen/Fragen beantworten |
| - Begrüßen und Verabschieden | - Begründen |
| - Um Hilfe bitten | - Missverständnisse klären |
| - Witze erzählen, Späße machen | - Thema wechseln |
| - Entschuldigen/Entschuldigung annehmen | - Interaktion aufrechterhalten |
| | - (...) |

4. Auswahl aus dem Zielvokabular treffen und einführen (Fokuswörter)

Die Auswahl für die aktuell einzuführenden Wörter orientiert sich an:

- aktuellen Unterrichtsthemen
- bedeutsamen Themen der Kinder
- wiederkehrenden Ritualen und Situationen (Morgenkreis, Hausaufgabensituation, Pausensituation, Essenssituation, Bilderbuchbetrachtung, Ankommen, usw.)

Die ausgewählten Fokuswörter sollten sich untereinander kombinieren lassen (vgl. Fokuswörtertable von Sachse/Willke 2011, 2020). Es wird empfohlen mindestens 5-6 Fokuswörter einzuführen. Diese sollten so lange hochfrequent angeboten werden bis die DaZ-Lernenden die Wörter aktiv gebrauchen.

5. Strukturieren der Umgebung

In Abhängigkeit zur ausgewählten Aktivität sollte das Zielvokabular lautsprachlich oder mittels der Kölner Kommunikationsmaterialien/ der kernvokabularbasierten Materialien zur Verfügung gestellt werden. Beim Einsatz der Materialien gilt es darauf zu achten, dass diese für die DaZ-Lernenden motorisch erreichbar sind. Darüber hinaus sollten Fokuswörter sichtbar gemacht werden (z.B. durch einen farbigen Klebepunkt) und zusätzliche Materialien für den Gesprächsanlass vorbereitet werden.

6. Routinen nutzen

Wiederkehrende Situationen im Alltag und im Unterricht helfen Kommunikationserfolge zu sichern. Die in den wiederkehrenden Situationen zu machenden Aussagen sollten sich vorrangig aus dem Zielvokabular zusammensetzen.

Sprachförderliche Verhaltensweisen

7. **Modelling** (implizite Methode)

Beim Modeling geht es u.a. darum, den DaZ-Lernenden vorzuleben, wie man das Zielvokabular in der Kommunikation einsetzen kann. Zur Einführung des Zielvokabulars sollten am Anfang begleitend zur Lautsprache die Kölner Kommunikationsmaterialien mitgenutzt werden. Die Wörter werden also doppelt präsentiert. Lautsprachlich werden diese in der grammatikalisch richtigen Form gesprochen. Von den DaZ-Lernenden bereits gebrauchte Wörter können - müssen jedoch nicht - weiter gemodelt werden. Ideal wäre, wenn die Bezugsperson das Zielvokabular so gut beherrschen würde, dass sie automatisch und ohne lange nachzudenken modeln und so die gesamte Aufmerksamkeit auf den Kommunikationsinhalt richten kann. Wörter, die nicht zum Zielvokabular gehören, werden „nur“ lautsprachlich gesprochen.

8. **Aussagen unterstützen** (Modellierungsstrategien)

Um die DaZ-Lernenden darin zu unterstützen, das erlernte Vokabular in unterschiedlichen Situationen passend anzuwenden, bieten sich u.a. folgende Vorgehensweisen an:

- Modellierte Antwortvorschläge anbieten: z.B. als Gegensatzpaar („Wie soll das Fenster sein? *Auf* oder *zu*“)
- Auslassen des letzten Wortes: „Samira ist [da, nicht da].“
- Aussagen erweitern: „Buch“ wird erweitert zu: Du sagst „Ich will das Buch haben“.
- Fokus auf das letzte Wort: Kinder richten beim Spracherwerb ihren Fokus tendenziell auf das letzte Wort. Diese Strategie gilt es beim Wortschatzaufbau zu berücksichtigen. Zum Beispiel kann die Äußerung „Mehr!“ mit weiterem Zielvokabular erweitert werden: Du sagst „Ich will mehr haben!“
- Beschreiben statt Benennen: Die Formulierung von z.B. offenen Fragen ermöglicht die Nutzung des Zielvokabulars, wohingegen geschlossene Fragen eher Randvokabular – vor allem Nomen – erfordern.

Beispiel: „Wie bist du zur Schule gekommen?“ = geschlossene Frage
 „Wie war es im Bus?“ = offene Frage

9. **Belohnen der Kommunikationsversuche**

Alle Interaktionsversuche sollten ernst genommen werden und mit einer Reaktion des Kommunikationspartners verbunden sein.

10. **Tempo der Interaktion regulieren**

Während der Interaktion sollte darauf geachtet werden, den Kindern ausreichend Zeit zum Reagieren und zum Ausreden zu gewährleisten. So kann es hilfreich sein innerlich bis 10 zu zählen ehe die Steuerung der Interaktion wieder übernommen wird.

11. **Visualisieren** (explizite Methode)

Beim Visualisieren werden, durch Kletten von Symbolen auf einen Satzstreifen oder in die Mitte der Tafel, Sprachstrukturen verdeutlicht (Sachse/Schmidt 2016). Grammatische Regeln, wie z.B. die Inversion von Verben, die Bildung der Partizip-Form bei schwachen Verben, Frage-Antwort-Muster können so explizit vermittelt werden.

12. **Strukturierungshilfen laut denken** (in ruhigen Situationen zu empfehlen)

Die Strukturierungshilfen und Ordnungsmuster laut zu denken, helfen den DaZ-Lernenden die gesuchten Wörter schnell zu finden. So kann der Kommunikationspartner beim Modeling oder Visualisieren laut über die Strukturierung nachdenken.

Beispiel:

Der Kommunikationspartner denkt laut: „Was will ich sagen? Geht es um ein Zeitadverb? Also hier oben rechts bei den gelben Wörtern. Das j ist im Alphabet weiter hinten. Also hier *jetzt*. Und dann will ich eine Person ansprechen. Da muss ich zurück zu den lila Personalpronomen *du*.“

Analyseraster zur Fallarbeit

12 Strategien zur Umsetzung des KvDaZ-Konzepts

Förderliche Rahmenbedingungen				
	Strategien	ja	zum Teil	nein
1	Zielvokabular bewusst wahrnehmen			
2	Kommunikationsthema festlegen und Kommunikationsanlass schaffen			
3	Unterschiedliche pragmatische Fähigkeiten auswählen			
4	Auswahl aus dem Zielvokabular treffen und einführen (Fokuswörter)			
5	Strukturieren der Umgebung			
6	Routinen nutzen			
Sprachförderliche Verhaltensweisen				
	Strategien	ja	zum Teil	nein
7	Modelling			
8	Aussagen unterstützen (Modellierungsstrategien)			
9	Belohnen der Kommunikationsversuche			
10	Tempo der Interaktion regulieren			
11	Visualisieren			
12	Strukturierungshilfen laut denken			